

## Das Wirken von Beat wirkt nach

Mitte der siebziger Jahre schreckte ein Artikel im Tages-Anzeiger Magazin die Verkehrsverantwortlichen in Zürich auf: Die Berner sind viel schneller als die Zürcher! Auf einem Bild dargestellt war ein Zürcher Tram als Schnecke und daneben ein Berner Bären-Tram in vollem Galopp. Es gab damals wenig Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs in Zürich, in Bern dagegen schon. Autoren des Artikels: Beat Schweingruber (das war mir damals aber noch nicht bewusst) und Paul Roman.

In der Folge wurde in Zürich ein umfassendes Programm zur Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs lanciert. Im Auftrag der VBZ entwickelte ich damals die Auswertungen für die Analyse der Behinderungen und erlebte die Entwicklung sehr nahe. Es entstanden in wenigen Jahren in Zürich sehr viele Verbesserungen bei Lichtsignalen und Verkehrsführungen, die bis heute noch wirken. Fahrzeit-Beschleunigungen von bis zu 5 Minuten waren möglich.

Beat Schweingruber habe ich dann bei der Projektarbeit zur Fahrgastinformation im Leitsystem des ZVV kennengelernt. Beat brachte als Beauftragter des BÖV die Anforderungen der Behinderten ein. Er hat uns die Augen dafür geöffnet, wie ein Seh- oder Hörbehinderter die Welt wahrnimmt, welche Schwierigkeiten ein Rollstuhlfahrer im öffentlichen Verkehr überwinden muss und welche Informationen in welcher Form benötigt werden. Sehr eindrücklich waren auch die von ihm vermittelten Kontakte mit Betroffenen.

Im Laufe des Projekts entstand dann unter anderem das Konzept für die Bildschirm-Inhalte, welches zur Vorgabe geworden ist, wie heute in der ganzen Schweiz in den Bussen, Trams und Zügen die Fahrgastinformation dargestellt werden soll. Die Einheitlichkeit der Fahrgastinformation in der ganzen Schweiz ist für uns heute selbstverständlich.

Die von Beat eingebrachten Impulse haben in Zürich und in der Schweiz zu nachhaltigen Verbesserungen im öffentlichen Verkehr geführt. Das ist etwas, um das uns andere Länder beneiden.

The image shows a digital display board for tram line 759. At the top, it displays the line number '759' in a grey box, the current stop 'Dübendorf, Bahnhof' in a blue box, and the departure time 'Abfahrt in 10 Min. / Departure in 10 min'. A red 'Stopp' button is visible on the right. Below this, a vertical line indicates the route with stops at 'Lindenplatz' (3 Min.), 'City Center' (5 Min.), and 'Meiershofstrasse' (8 Min.). At the bottom, the final destination is 'Zürich Flughafen, Bahnhof' (36 Min.). A small clock icon is in the bottom right corner. Below the destination name, there is a grid of icons representing different tram services: S660, S7, S16, 510, 520, 530, 731, 732, 733, 765, 768, and 781.

Wer eine solche Anzeige sieht, denkt nicht daran, dass da auch jemand dahinter steckt, der an möglichst viele denkbare Behinderungen gedacht hat.

Wir hatten zuerst viel fachlich zu tun miteinander, trafen uns daneben manchmal auch privat zum gemütlichen Essen, wo auch meine Partnerin gerne dabei war. Dabei stellte sich heraus, dass wir beide gerne DJ sind. So ergab es sich, dass ich einige Male als sein Co-DJ fungieren durfte. Zuerst war das in der Tanzgarage, dann im schönen Saal in Hottingen.

Ob wir zusammen im Model der zukünftigen S-Bahn herumgeklettert sind, in Berlin nach der Verkehrsmesse beim Italiener diskutiert und gelacht haben oder am DJ-Pult zusammen darüber gerätselt haben, weshalb das gleiche Musikstück beim letzten Mal so gut ankam und jetzt durchfiel: Wir haben Beat als ein sehr vielseitigen, empathischen und spannenden Gesprächspartner erlebt.

Beim Schreiben dieses Beitrags wurde uns nochmals bewusst, wie viel Beat bewegt hat, sowohl in unserer Umwelt, wie auch in den Menschen.

Wir vermissen ihn sehr.

Andreas und Ursi Weisskopf